

oder ihre Reisen nach Sicilien erzählten, wo sie die Weisheit gründlich aus dem Munde der berühmtesten Redner gelernt. Welch ein liebliches und stilles Narrenleben, unbetümmert um das Tageslicht und der Sonne Glanz! Es war indeß zu schwach, dem Fortschreiten des Lichtes zu widerstehen, und von der edlen Sekte, die in den südlichen Zonen vielleicht für immer verschwunden ist, sind nur noch einige Spuren in London geblieben, wo die gnädige Polizei jede Meinung, die Lärm und Aufsehen vermeidet, in Schutz nimmt.

Die Sommer-Hitze des Nordens ist unerträglich; es ist nicht die weite ausgedehnte Hitze der mittäglichen Gegenden, sondern eine Beklemmung, die das Athmen der Brust erschwert, als ob man die Lippen an die Oeffnung eines Backofens hielte. In London sind die Sommer-tage voll Staub, Geräusch, Kohlenruß, der überall wie Thau niederfällt, und erstickenden Dunstes. Die Nächte versüßen dort wunderbar die Leiden des Tages. Ich habe in vielen Ländern Nächte erlebt, sie gleichen sich alle; das Volk schläft, es bleiben nur die Häuser in den Straßen. Die einzige Hauptstadt Englands hat eine besondere nächtliche Existenz. Es ist ein unvergleichliches Schauspiel diese Gasbeleuchtung von zwanzig Meilen, die wahrhafte Wirkung eines Traumbildes. Es ist möglich, daß der einheimische Engländer niemals diesen zweiten Anblick London's gehabt hat, denn im Allgemeinen kennt Niemand schlechter ein Land, als der, welcher es bewohnt; aber der Fremde faßt leicht alles Neue auf, das dem Eingebornen entgeht.

Keine Stadt in der Welt ist mit London in Bezug auf nächtliche Sicherheit zu vergleichen. Alle Straßen sind hier gleich den Sälen eines Palastes erleuchtet; man wandelt in einem beständigen Gaslicht, und der Geist erschrickt bei der Berechnung, was dieses wunderbare unterirdische Werk von Arterien und Adern, welche den Tag und das Leben in der unermesslichen Stadt wieder ansuchen, zu schaffen und zu unterhalten kostet. Ganz England ist auf dieselbe Weise für seine Nächte besorgt; Städte, Flecken, Becken, Landstraßen, überall dieselbe reiche Erleuchtung. In den Ländern, wo die Sonne fast nur dem Namen nach bekannt ist, wo der Mond und die Sterne unnütze Behelfe sind, ist es nicht zu verwundern, daß man jene künstlichen Sterne zu Myriaden verwebt hat, um der geizigen Natur zu beweisen, daß man ihre Gaben entbehren kann, wenn man in England ist und Steinkohlen-Gruben zur Hand hat. Gott gebe, daß die Gruben sich nicht erschöpfen! Albion würde erlöschen.

Nichts begünstigt die nächtlichen Spaziergänge mehr als diese Klarheit, die den Wanderer umgiebt und seine Tritte sichert. Der Fremde, der so oft von Räubern in London sprechen hörte, hält Alles, was man ihm davon erzählt hat, für eine Fabel. Man kann von keinem Trottoir zum anderen hinübertreten, ohne einem Polizei-Beamten zu begegnen. Eine ganze Armee solcher Beamten ist als Absperrer in den Straßen zu finden und hält die Stadt in ihrem Gewahrsam. Diese Polizisten oder, wie man sie in London nennt, Policemen sind ernste, unantastbare, stille und melancholische Beobachter. Die Toleranz, die sie den Peripatetikern beider Geschlechter angedeihen lassen, ist bewundernsworth; sie fragen niemals, wie es wohl in Paris geschieht: „Wo gehen Sie hin?“ weil man ihnen antworten würde: „Ich gehe spazieren“, und die magna Charta Niemanden verbietet, den Mond oder die Sterne der Sonne vorzuziehen. Wenn indessen der nächtliche Fußgänger sich beikommen ließe, die Ruhe der die Mehrzahl ausmachenden Tages-Menschen zu stören, so würde ein Policeman den Peripatetiker ins Gefängnis führen. Dies ist strenge Gerechtigkeit auf einem constitutionellen Boden, wo die Mehrzahl immer Recht hat, selbst dann, wenn das Unrecht auf ihrer Seite ist.

In London legt sich die schlafende Bevölkerung um zwei Uhr des Morgens nieder; der, welcher nicht schläft, legt sich nach dem Aufgang der Sonne, oder des Dinges, welches der Sonne gleicht, nieder. Bis zwei Uhr Nachts wird in den Theatern gespielt, rollen die Wagen, trinken die Einwohner Ginger-Bier, das sehr schlecht ist, essen die Vorübergehenden Sectschiffe und Krabben, rauchen die Leute auf ihren Divans und bieten die Blumenhändlerinnen den über Schlaflosigkeit klagenden Spaziergängern ihre Bouquets an. Die unverschämteste Sitzenlosigkeit, die jemals existierte und in deren Angesicht Herr Parent-Duchatelet ein zweites Mal vor Schmerz sterben würde, wenn er auf die Welt zurückkehrte, umfängt das ganze heutige London, erfüllt London mit seinen gemalten Säulen, pappenen Säulengängen, thönernen Hotels, Palästen von Backsteinen und seinen mit Del und Firniß gemalten Thürmen, stürmt daher wie eine tolle Welt betrunkenen Weiber, vorüber an dieser majestätisch knauerigen Baukunst, welche sich um nichts kümmert und nur Fenster hat, um nichts zu beschauen. In allen diesen Wohnungen leben jene edlen Menschenfreunde, welche an der Wiedergeburt der Welt arbeiten, welche die Moral wieder aufleben lassen, der Tugend ihren Werth, dem Menschen seine Würde, der Frau ihre Scham wiedergeben wollen, welche evangelische Missionaire und Bibeln an die Menschenfresser von Borneo und Bandiemenland, an die Heiden von Otaheiti und der Sandwichs-Inseln versenden und die Mauerfelle kalten, um den Grundstein zu einem Missionshause zu legen. Edle aufgeklärte Menschenfreunde, die von der Verbesserung der Polar-Sitten träumen und die Schwelle ihres Hauses besudeln lassen, welche moralische Gesilde an den Gränzen der Welt urbar machen wollen und unter dem Säulengang ihres Hauses die Tochter des Armen ihre Unschuld verlaufen lassen!

Um zwei Uhr ändert sich die Scene. Die Leute, die nun noch auf dem Schauspiel bleiben, scheinen nicht mehr dieser Welt anzugehören; ein lebendiger Ausfluß fließt die Häuser entlang; Wesen ohne Zahl, ohne Geschlecht, ohne Stimme, ohne Gestalt wogen dem Zufall zu, wie jene Schatten, die einen Dämon erwarten, um auf die andere Seite des Höllensflusses überzusetzen. Man wohnt seltsamen Mahlzeiten an den Straßenecken bei, auf schaukelnden Tafeln, welche Lichte und Schiffe mit gräßlichen Gerichten schaukeln. Andere Wesen, ohne Zweifel Menschen, gehen in stummen Gruppen vorüber und kaufen um die geringste

Kupfer-Münze ungeheure ungekochte Schnecken und fleingehackte Ueberbleibsel von antediluvianischen Tieren. Ringsherum steht eine Reihe glänzender Hotels, deren Gas mit ironischem Luxus leuchtet. Welcher Mahnen und welches Gemälde! Der Policeman spaziert herum, und da er sieht, daß Alles ruhig abgeht, so läßt auch er die Gasse in Ruhe. Eine Proffession kummervoller Seelen zieht stillschweigend über die Trottoirs, welche nach Carlton-House führen. Die Thore des Parks von St. James öffnen diesen Gespenstern London's eliseische Felder; längs den Hecken, unter den Bäumen, auf den Bänken des königlichen Parks leuchten verworrene Haufen von Lumpen, welche um Gerippe herum flackern, vermodernde Strohhüte, geziert mit dem Trauerflor Wilhelm's IV., Sterbekleider, abscheuliche Gesichter mit Augen ohne Blick, Plunder-Ballen, die sich die Hände bieten, und glänzendes Gaslicht bestrahlt dies Alles mit seiner heiteren Flamme und verräth die buhlerischen Schatten, welche die ernsten und keuschen Schildwachen umstreifen, die den Schatten des verstorbenen Königs bewachen. Keine Stimme, kein Geschrei, keine Klage läßt sich unter diesen Gebilden vernehmen; die Wachenden achten den Schlaf der Hotels von Carlton-Terrace; es ist eine pantominische Promenade, bei welcher die Zügellosigkeit ernst aussieht, nicht über sich selbst lacht; ein melancholischer Scherz, ein ernster Mutzwille, der vor den Policemen seine Unschuld wieder erhält und von seinen Vergnügungen und seinen Leiden nicht mehr genießt, als ihm die Gesetze des Landes erlauben.

In dem ganzen Umfange dieses Parks bewegt sich dieselbe Bevölkerung; mitten unter diesen unglaublichen Scenen findet man oft mährische Engländer, die unter der Gaslaterne ihre Zeitungen lesen, als säßen sie in einem Lese-Kabinet, und dabei durch den Strudel der Schatten nicht gestört werden. Unzählige peripatetische Philosophen durchschreiten diesen wandelnden Schmutz, wie die sanfte Arethusa die bitteren Wogen; sie plaudern nicht unter einander, sie gehen gebückt in stummem Nachdenken spazieren, sie sitzen auf den Bänken, betrachten die Bäume und schlafen auf Anstoßen der königlichen Gasfreibeit, welche ihnen diesen sanften Schlummer verschafft. Jeder unter diesen herumirrenden Philosophen denkt für sich, und keiner ist so verschwenderisch mit seinen Ideen, daß er sie seinen Nachbarn mittheilt. Es giebt nichts Dämonischeres, als diese Stille, welche nur in Zwischenräumen durch ein leichtes Zischen unsichtbarer Lippen, ähnlich dem Schwirren des Heimchens in den lauen Nächten der südlichen Zone, unterbrochen wird. Dieselben Scenen wiederholen sich vor dem neuen Palast von St. James, welcher traurig und wüst daliegt, wie eine ägyptische Ruine, vor dem Triumphbogen, welcher sich tölpisch zur Erde neigt, weil er nichts in den Himmel zu erheben hat, und selbst noch vor der erbabenen Westminster-Abtei. Der Kirchhof sogar füllt sich; zerstreute Schatten treiben ihren Mutzwillen auf den Leichensteinen und spotten der Majestät des Ober- und Unterhauses und der verstorbenen Königinnen in den Gewölben und den benachbarten Gräbern. Westminster erhebt seine beiden Thürme wie zwei Arme gen Himmel, gleichsam um Rache zu fordern; aber der Himmel erdhört das abtrünnige Bauwerk nicht; die Ruchlosen sollen in ihren eigenen Sünden umkommen. In Ermangelung des rächenden Himmels zeigt sich eine Schildwache, welche aber in ihrer Dreizehnheit keinen Befehl erhalten hat, die Gottesverächter zu füren, und der ewige Policeman, welcher nur beauftragt ist, den Schlaf der Lebendigen zu schützen, kümmert sich nicht um den Schlaf der Todten.

Begiebt man sich in die unendliche Vorstadt auf der anderen Seite von Westminster, so begegnet man denselben nächtlichen Antrieben, bei demselben verrätherischen Leuchten jenes unerbittlichen Gases, welches das Verbrechen überall verfolgt und gleichmäßig scheint auf Böses und Gutes. Es giebt eiserne mit unbeweglichen Köpfen verzierte Gitter, die Jeden anstarren und niemals lachen; es giebt offene Thüren, welche zu geheimnißvollen und der Gaslicht-Sonne unzugänglichen Schlupfwinkeln führen, Stufen, auf denen Männer und Frauen wie eine Gruppe von Statuen auf einem Grabe sitzen, und dabei zieht fortwährend die Trottoirs entlang der Schwarm der zerkumpten Schatten im Strohhut mit dem königlichen Trauerflor, mit Unterbrechungen bald züchtigen, bald tollen Ganges, je nachdem sie den leicht erkennbaren Hut, der das Haupt des Policeman bedeckt, sich nähern oder entfernen sehen. Es ist überall dasselbe Bild, dieselbe Decoration, dasselbe Schauspiel-Personal, man schreitet immer fort in derselben Straße, die man verließ, und sieht wieder, was man sah. Rechts und links schöne Häuser, deren Thüren von Kupfer und Firniß glänzen, Trottoirs, glatt wie polierter Stahl, Squares, die im Schatten ihrer eisernen Gitter schlummern, schnurgerade Straßen mit verzweifelter Regelmäßigkeit, überall nur unerhörte Verschwendung an Laternen, wo der Wind mit dem Gas oben auf dessen Kandelabern spielt, und überall auch das lebhafteste und strömende Element, der unersiegbare Ausfluß, die in Häufeln übergegangene Wollust, der über alle seine Niedrigkeit erhabene Cynismus, überall bilden Gold und Granit Englische Bignetten auf schmutzigem Grunde. Wenn man über die Westminster-Brücke geht, so gewahrt man zu beiden Seiten zwei Reihen Nischen, welche mit Mönchen bevölkert zu seyn scheinen, die entweder schlafen oder etwas erwarten, und wie man den Mund öffnet, um die Themse-Luft einzuathmen, nachdem man so viele verpestete Luft in sich aufgenommen, steht man erstaunt vor dem prächtigen Schauspiel des auf den Lumpen des wachenden Londons eingeschlafenen Londons, eine Reihe der menschlichen Schöpfung, welche nicht genug trocknen Brod für alle ihre Kinder besitzt und sie, auf den Mißbauen liegend, von der Kuppel der St. Pauls Kirche betrachtet, und was ist diese St. Pauls Kirche? ein schöner Körper ohne Seele, ein Leichnam der Sonne Roms, ein Dom von Eis, welcher den Kopf und das Herz erskället und sich selbst nur eine Krone von ausgebrannten Kohlen zu bieten vermag.

Der anbrechende Morgen läßt endlich seinen blassen Schimmer auf alle diese herumirrenden verdammten Seelen fallen. Sie erhalten beim ersten Leuchten des Tages einen Körper, aber welchen Körper! sie tragen der Morgentrotze, sie würden die Sonne zurückdrehen, wenn es in Lon-